





Alle sind Anders

Ausgrenzungserfahrungen als Motor
der Kreativität

Texte schreibender Schüler*innen für den
Bundesverband der Friedrich-Bödecker-Kreise e. V.
im Rahmen des Projektes
„Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung II“
des Bundesministeriums für Bildung und Forschung

herausgegeben von
Myriam A. Halberstam

mitteldeutscher verlag

Herausgeber: Bundesverband der Friedrich-Bödecker-Kreise e. V.
Im Rahmen des Programms „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“
des Bundesministeriums für Bildung und Forschung

Gesamtkonzept/Redaktion: Jürgen Jankofsky
Cover: Claudia Lichtenberg
Satz/Gestaltung: Mitteldeutscher Verlag GmbH, Halle (Saale)

Weitere Informationen zu den „Autorenpatenschaften“ über:
www.boedecker-buendnisse.de

Alle Altersangaben beziehen sich auf die Entstehungszeit der jeweiligen Texte.

2018
© mdv Mitteldeutscher Verlag GmbH, Halle (Saale)
www.mitteldeutscherverlag.de

Alle Rechte vorbehalten.

ISBN 978-3-96311-080-1

Printed in the EU

ZUM GELEIT

Als Initiative im Rahmen des zweiten Programms „Kultur macht stark“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gründete der Bundesverband der Friedrich-Bödecker-Kreise deutschlandweit lokale „Bündnisse für Bildung“, organisierte wiederum Autorenpatenschaften. Unter dem Motto „Wörterwelten“ führten Kinder- und Jugendbuchautor*innen Kinder und Jugendliche an das Lesen und Schreiben literarischer Texte heran, Heranwachsende entdeckten mit Hilfe von professionell Schreibenden neue Ausdrucksformen und erschlossen sich einen neuen Erfahrungshorizont. Vor allem bei Autorenbegegnungen und in Schreibwerkstätten entwickelten die Teilnehmer*innen eigene Texte, welche unter Anleitung der Autoren*innen in einem intensiven Entstehungs- und Wandlungsprozess diskutiert, bearbeitet und vorgetragen wurden.

Am Ende einer jeder Autorenpatenschaft gibt schließlich eine Publikation vielseitige und vielfältige Einblicke in das jeweilige, gemeinsame Projektjahr – nicht zuletzt, um zur Weiterführung und Nachahmung zu ermutigen.

Für die Gesellschaft – „die Welt der Erwachsenen“ – besteht durch ehrliche Texte wie die hier von Schüler*innen vorgelegten eine einzigartige Möglichkeit in das Denken und Fühlen der kommenden Generation vorzudringen und so eigene Verhaltens- und Denkweisen, ja, gesellschaftliche Entwicklungen generell zu diskutieren und zu überprüfen. Dies ist ein Schatz, der nicht in der einen oder anderen (Bildungs)Schublade abgelegt werden darf, ein Schatz, der nicht (Denk)Schemata bedient, sondern durchaus zu neuen Denkweisen anregen kann.

Wäre es beispielsweise vorstellbar, dass die Ergebnisse dieses (Modell)Projekts zu (Planungs)Gesprächen ermutigten, originelle Leseförderung, so vor allem das kreative Schreiben, Heranwachsenden kontinuierlich anzubieten – bundesweit?

Für die hier dokumentierte „Autorenpatenschaft“ im Bundesland Berlin schlossen der Bundesverband der Friedrich-Bödecker-Kreise e. V., das Kinder- und Jugendmuseum Berlin-Schöneberg, die Theodor-Heuss-Schule Berlin-Moabit sowie der Friedrich-Bödecker-Kreis im Land Berlin e. V. ein lokales Bündnis. Als Autorenpatin wirkte vom 2.3.2018 bis 2.9.2018 Myriam Halberstam. Als Koordinatorin vor Ort fungierte Rike Reiniger vom FBK im Land Berlin.

Jürgen Jankofsky

Beiratsvorsitzender des FBK-Bundesverbandes

Alle sind Anders – Alle sind Authentisch

Für manch Einen oder Eine wird diese Lektüre sich nicht ganz glatt lesen, aber dies ist Programm. Wir haben die Geschichten und Gedichte der an unseren Schreibwerkstätten teilnehmenden Kinder bewusst nicht lektoriert, da wir eine höchst mögliche Authentizität der Beiträge beibehalten wollten. Ich glaube, das ist uns gut gelungen.

Die sehr unterschiedlichen Beiträge spiegeln die Vielfalt der Interessen der Kinder, sowie die unterschiedlichen Einflüsse der Medien, der kulturellen Herkunft, der Familie und der Schule auf die Kinder wieder. Kurz: Ihre Lebenswelt spiegelt sich auf spannende Weise in ihren hier abgedruckten Texten wieder.

An manchen Stellen haben wir Erläuterungen eingefügt, damit Referenzen und/oder Zitate in den Texten auch für Erwachsene, denen die kontemporäre jugendliche Internetwelt in dieser Form meist nicht so abrufbar ist, erkennbar und einordbar werden. Ohne diese Erläuterungen wären die Texte für Erwachsene zum Teil nicht verständlich gewesen.

Die hier abgedruckten Geschichten, Gedichte, Beschreibungen gewähren somit nicht nur einen Einblick auf die schriftstellerische Entwicklung der teilnehmenden Kinder, sondern geben uns gleichzeitig einen kleinen Einblick in den mächtigen Einfluss unserer medialen Welt auf die Erlebniswelt der meisten Kinder und Jugendlichen heute und den immer größer werdenden Konsum dieser Medien.

Unsere Schreibwerkstatt hatte ein sehr abwechslungsreiches Programm, da wir den Kindern – im Verhältnis zu anderen

Schreibwerkstätten waren unsere Teilnehmer*innen mit einem Alter von 10–12 Jahren sehr viel jünger – möglichst viele Werkzeuge an die Hand geben wollten und sie mit der Bandbreite des Schreibens in den unterschiedlichsten Formen bekannt machen wollten.

Wir begannen mit einer Ortsbeschreibung unterschiedlicher Zimmer in der wunderbar vielfältigen Ausstellung „Villa Global“, im *Jugendmuseum Berlin-Schöneberg*, unserem ersten Bündnispartner. Diese Ausstellung führte gleich thematisch in unser Leitthema ein. Darauf folgte ein Workshop zur Personenbeschreibung, um die Basis für Charaktere und ihre Handlungsorte zu vermitteln. In einer Gedichtwerkstatt konnten die Kinder sich dann auch an einer introspektiven Personenbeschreibung üben, d.h. die Kinder sollten sich selbst oder andere in Gedichtform beschreiben, auch unter unserer Projektüberschrift: „Alle sind Anders“. Wir arbeiteten in Gruppen, zu zweit oder einzeln. Danach gaben wir zunächst ein Handlungsmuster für eine Szene vor, an der sich alle üben sollten, später wurden Geschichten komplett frei verfasst.

Toleranz für den Anderen, das Zulassen unterschiedlicher Blickwinkel, die Gleichwertigkeit jedes Kindes und seiner Erfahrungen, waren uns ein wichtiger pädagogischer Leitgedanke, den zu vermitteln uns immer wieder essentiell war und wiederkehrend von uns angesprochen wurde. Um das Gefühl und den Respekt für andere Kulturen anschaulich zu machen, begaben wir uns auf zwei Ausflüge, einen in das Jüdische Museum Berlin in die Ausstellung „Jerusalem“, sowie einen in das Museum für islamische Kunst. Beide Male war es ein spannendes Erlebnis für alle und die Führungen, an de-

nen wir teilnahmen, gaben viele Anregungen und erweiterten den Horizont aller Teilnehmenden, Erwachsene wie Kinder zugleich.

Bei unserer Arbeit wurden wir kontinuierlich und hervorragend unterstützt von den Begleitpersonen, die uns der Bündnispartner *Teltow-Grundschule Berlin-Schöneberg* an die Seite gestellt hatte: Martin Achten und Claudia Exner. Vertrauen in das eigene Können und die Motivation der Einzelnen wurden immer wieder thematisiert und gefördert. Wir sind stolz auf die Kinder, die große Fortschritte machten und am Ende des Workshops immer mehr schreiben wollten, manche ja fast besessen von Begeisterung nach Abschluss einer Geschichte gleich die nächste begannen. Insofern hätte dieses vorliegende Buch viel umfangreicher ausfallen können, als es dies jetzt tut, wenn alle Eltern der an dem Workshop beteiligten Kinder Ihre Erlaubnis zum Abdruck der Geschichten gegeben hätten. Dies ist sehr schade, nicht zuletzt für die Kinder.

Myriam Halberstam, Berlin



(Foto: Heike Steinweg)

Offen und Lernbegierig

Im Halbjahresmodul der Autorenpatenschaften mit Kindern der Teltow-Grundschule in Berlin-Schöneberg hatten wir insgesamt 20 Termine und Begegnungen mit den Kindern, um an verschiedenen Schreibanlässen zu arbeiten. Das Jugendmuseum Schöneberg, das jüdische Museum und das Museum für islamische Kunst boten das Korsett, um nachzudenken und zum Thema „Alle sind anders“ zu schreiben.

Insgesamt sind es sehr offene und lernbegierige Kinder, die mit wichtigen Fragen zu uns kamen, um an Texten zu arbeiten. Waren am Anfang des Workshops einige Kinder noch zurückhaltend und wussten nicht, wie und über was sie schreiben sollten, so hat sich das im Laufe der Verabredungen zu den Workshops bei allen grundlegend gewandelt.

Es entstanden viele gute Geschichten und die Gedanken und Formulierungen, die die Kinder hatten, beeindruckten uns zusehends. Selbst unter Zeitdruck zu arbeiten, wurde immer selbstverständlicher. Gedichtworkshops, Lesungen von Myriam Halberstam und mir, viele Sprachspiele, die die Atmosphäre aufzulockern wussten, halfen außerdem für eine produktive Arbeit.

Wir lernten auf diese Art und Weise die Kinder besser kennen, und die Kinder fassten so umso mehr Vertrauen zu uns und in unsere Arbeit. Das Ziel, am Ende der gemeinsamen Arbeit, ein mit eigenen Texten herausgegebenes Buch in den Händen zu halten, spornten zusätzlich an.

Es war eine produktive und schöne Zeit, die wir mit den Kindern verbracht haben. Schreiben ist ein Weg, mit sich und mit der Welt in einer Weise Möglichkeiten zu finden, Ventil zu

sein und Form, sich in besonderer Weise auszudrücken. Diese weitere Möglichkeit der Ausdrucksweise mit sich und mit der Welt wird von den Kindern zusätzlich angenommen.

Tuncay Gary



(Foto: Joachim Gern)

Alle sind anders – Gedanken zum Thema

Jeder ist anders

von Noa und Elissa

Das ist Mia.

Sie mag es spazieren zu gehen,
aber nicht zu stehen.

Schwimmen kann sie gut,
nur beim Tauchen fehlt ihr der Mut.

Ihre Mutter schreit sie an,
weil sie kein Mathe üben kann.

Joggen tut sie gern,
beim Singen strahlt sie, wie ein Stern.

Alle sind anders

von Nada, Arda und Raoul

Jeder Mensch muss nicht gleich sein.

Er ist auf Youtube, aber es gibt auch Leute, die möchten nicht auf Youtube sein.

Und jeder hat eine andere Religion.

Manche Menschen haben eine Behinderung, derjenige ist auch anders.

Hübsch, schüchtern, freundlich

von Sophie und Lilly

Hübsch, schüchtern, freundlich:

Das ist Nastia.

Blonde, kurze Haare und schöne blaue Augen.

So schüchtern,

dass niemand so richtig wusste, wie sie war.

Sie trug gerne Kleider,

am liebsten lila.

Aber nie auffällig, damit sie niemand verspottet.

War russischer Herkunft.

Zu jedem freundlich und lieb.

War für jeden eine gute Freundin,

egal wie anders er war.

Personenbeschreibungen (in Gedichtform oder nicht)

Ich

von Noa

Aus Singapur komm' ich her,
mache Sachen sind echt schwer.
Deutsch zu lernen war nicht leicht,
Hab's geschafft, hier mein Beweis!
Einzelkind bin ich Zuhause,
anders seh' ich's in meinem Auge.
Hunde und Katze hab' ich da,
Finde es einfach wunderbar!
Gut sprech' ich Französisch, Ja,
wie die liebe Aï-ka.
Sport und schwimmen tu ich gern,
alles lieber als viel lern'.
Tanzen, singen macht mir Spaß.
Auch noch spielen auf dem Gras.

Jungs

von Taha und Arda

Klein, witzig, schlau
Das ist unser Günther.
Klein artig, nett.
Das ist der Peter.
Frech, klug, klein,
das ist das Olaflein.

Spielen Basketball.
Sind sehr gut in Sport.
Hören auf ihr Wort.
Haben drei Flaschen,
mit vielen Taschen
und einen grauen Nacken.

Alex

von Elissa und Noa

Der kleine Hippie
sprüht Graffiti.
Auf dem Schreibtisch
ist sein Goldfisch.
Die Gitarre liegt herum,
davon wird sie ganz krumm.
Sein Bett ist lang,
daneben steht sein Schrank.
Die Wand ist Orange,
er isst sein Lunch.
Er hat ein Regal,
es ist sehr schmal.

Das Bin ich

von Farah

Rosen sind rot.
Der Himmel ist blau.
Ich bin so schlau.

Ich heiße Farah, das weiß man ja.
Hab' eine Macke, ist doch klar.
Beste Freunde hab' ich, ja!

Bin sehr nett zu meinem Lehrer,
Mein Lehrer ist auch sehr nett,
das ist doch ganz schön fett.

Das bin Ich

Linh

Ich heiße Linh, das weiß man ja.
Und bin 10 Jahre alt,
nun ich esse gern Pommes mit Ketchup,
Mmm, das schmeckt.
Meine Lieblingsfarbe ist nun Blau.
Blau ist schön und sehr bekannt,
Blau sieht man fast im ganzen Land.

Ich

von Taha

Man nennt mich Taha,
spiele Fußball.
Ein Dönerladen ist nicht fern,
esse dort gern.
Spiele mit Freunden gern.
Sie wohnen nicht fern.

Adrian

von Elissa und Mert

Seine Haare sind blond

Und sein Bauch kugelrund

Er spielt gern Polizei.

Er hat eine Brille an.

Wenn er sauer wird, wird er rot, wie eine Tomate.

Er ist sehr gut in Karate.

Conor McGregor¹

von Adam, Mert und Batuhan

Er ist Kickboxer und MMA² Kämpfer,
Wenn er gewinnt, dann tanzt er.
Er hat an seinem Körper Tatoos.
Er hat einen Bart,
wie ein Leopard.

-
- 1 **Conor Anthony McGregor** (* 14. Juli 1988 in Dublin) ist ein irischer Mixed Martial Arts-Kämpfer bei der United Featherweight Championship. Er ist ehemaliger UFC Lightweight Champion und UFC Featherweight Champion sowie ehemaliger Cage Warriors Featherweight und Lightweight Champion.
 - 2 **MMA** ist die Abkürzung für Mixed Martial Arts, also gemischte Kampfkunst.

Mr. Krabs³

von Yasin und Sara

Er giert nach Geld

Er duscht in Geld

Er ist der Chef von der Krossen Krabbe⁴

Er heult, wenn seine Gäste gehen.

Sein Erzfeind ist Plankton.⁵

Mr. Krabs hat eine Tochter.

Er hat eine Geheimformel.

Sein Feind will die Geheimformel klauen.

Mr. Krabs hat ein Roboterschein geheiratet.

Mr. Krabs ist eine Krabbe.

Er hat Stielaugen

Er ist rot.

Er lebt in einem Anker.

3 **Mr. Krabs** ist eine fiktionale Figur in der Comic-Fernsehserie Spongebob.

4 **Die Krosse Krabbe** ist das Restaurant von Mr. Krabbs. und das erfolgreichste Fast-Food-Restaurant in der Stadt.

5 **Plankton** ist auch eine der Figuren aus der Comic-Serie.

Günther Lauch

von Noa und Taha

Lange Arme, kurze Beine,
das ist unser Günther Lauch.
Er hat viele lange Reime
und einen dicken, runden Bauch.

Vorosch ist ein guter Freund,
ärgert mal den Günther Lauch.
Sitzt auf einem roten Point,
geht er raus, dann sieht er Rauch.

Sammelt Tonnen in sein Haus,
hat ein Nachbar, eine Maus.

Hassan

von Nada und Raoul

Es war einmal ein Junge namens Hassan. Er war sieben Jahre alt und schon seit seiner Geburt, durfte er nicht raus, weil seine Mutter Melek Angst hatte, dass ihm etwas passiert.

Seine Mutter hatte als Kellnerin kaum Zeit für ihren Sohn. Hassan hatte kaum Spielzeug bei sich zu Hause. Melek spart, dass Hassan auf eine Privatschule gehen kann. Die Mutter arbeitet extra länger, dass Hassan auf eine gute Privatschule geht.

Luca

von Batuhan und Lilly

Luca ist 8 Jahre alt. Er ist ein Junge.

Er spricht Deutsch und trägt eine Brille.

Seine Haare sind kurz und braun, seine Augen sind auch braun.

Seine Haut ist hell.

Manchmal hat er lange Fingernägel.

Sein Lieblingsessen sind Pfannkuchen.

Luca liest manchmal gern Bücher. Er hat eine kleine Nase. Seine Lieblingsfarbe ist blau. Er trägt meistens bequeme Klamotten.

Luca geht gerne raus. Die meisten Tage sieht er alles Positiv. Er lacht oft und gerne. Er sammelt gerne unter anderem Yu-Gi-Oh!⁶-Karten. Luca baut gerne mit Lego.

Luca ist gut in der Schule. Er hat eine große Schwester und einen großen Bruder. Er ist beliebt in der Klasse. Er macht gerne und oft Witze. Luca hat viele Freunde. Er quatscht gerne im Unterricht. Luca malt nicht gerne. Sein Lieblingstier ist der Affe.

Er fährt Skateboard. Er mag Jungs-Sachen. Er trägt gerne Jogging-Hosen. Er macht gerne Sport. Luca spielt gerne Fußball.

⁶ Yu-Gi-Oh! ist ein japanisches Manga-Sammelkartenspiel.

Aus unterschiedlichen Perspektiven erzählen

Lehrerin

von Sophie

Ich mache mir Sorgen. Um meinen Schüler Jonas. Er ist eigentlich ein guter Schüler. Aber in letzter Zeit ist er selten in der Schule. Ich hoffe, er schwänzt nicht. Er ist sehr nett. Wenn ich ehrlich bin, ist er mein Lieblingsschüler. Aber das darf ich natürlich nicht zeigen. Okay, ich rufe Jonas' Vater an, wahrscheinlich sagt er, dass Jonas krank war und morgen in die Schule kommt, dann bin ich beruhigt und kann wieder gut schlafen. Ich rufe Jonas' Vater an. (Sie wählt die Nummer ... Jonas Vater hebt ab).

Sie fängt an zu reden: „Guten Tag, hier ist die Lehrerin von Jonas, Frau Zimmermann.“

Er antwortet: „Ja, warum haben sie mich angerufen? Gibt es ein Problem?“

Ich merke, dass Jonas' Vater nicht Bescheid weiß. Es ist mir unangenehm anzusprechen, dass Jonas schwänzt.

Ich sage etwas stockend: „Ich wollte fragen, was mit Jonas los ist? Ich mache mir Sorgen. Nun ja, er ist in letzter Zeit nicht oft da. Ist er krank? Ich hoffe es geht ihm gut.“

Ich habe das Gefühl, dass Jonas' Vater enttäuscht ist.

„Könnten sie mit Jonas reden? Und mich dann anrufen. Auf Wiedersehen“.

Der Lehrer ruft an

von Raoul

Das Telefon klingelt.

Mein Freund Malik sagt: „Deine Mutter geht ans Telefon.“

Mist, das ist bestimmt Herr Fröge. Okay, ganz cool bleiben.
Was soll ich jetzt machen? Klopf Klopf, die Tür geht auf.

Meine Mutter kommt rein: „Ich hätte echt nicht geglaubt, dass du mich so doll belügst.“

„Es tut mir so leid, ich kann nicht mehr. Ich werde immer gemobbt. Was sollte ich denn tun? Dann habe ich mir halt eine Pause gegönnt“, antworte ich ihr.

Meine Mutter hat zum Glück nicht gemeckert.

Ich helfe Paul

von Arda

Ich stehe auf dem Schulhof. Mein Freund Paul hat bald Geburtstag. Er will Melek fragen, aber ich hab' gesehen, dass er sich nicht traut.

Es hat geklingelt wir sind wieder in den Unterricht. Ich habe Paul gefragt: „Paul bist du vielleicht in Melek?“

Paul sagte „Ja bin ich.“

Ich sagte: „Ich helfe dir nach dem Unterricht.“

Ich habe Paul geholfen. Er hat sie später gefragt und als er zurückkam, hat er gesagt, dass er eine Freundin hat.

Melek

von Alicea

Ich stehe auf dem Schulhof. Ich würde gerne zu Ihnen gehen und mich mit ihnen unterhalten, aber ich traue mich einfach nicht! Ich würde ja gerne, aber ich kann einfach nicht

Doch dann gehe ich zu ihnen hin. Ich frage Paul und James über was sie sprechen. Sie bleiben still.

„Hallo hört ihr mich?“

Nach einer Weile flüsterten sie sich etwas zu, was das wohl war? Ich versuchte eine Antwort zu bekommen, aber dann klingelte es. Ich musste in den Unterricht.

Paul ist schüchtern

von Arda

Ich stand auf dem Schulhof. Melek und James standen neben mir. Ich hatte bald Geburtstag. Ich will Melek einladen, aber ich traute mich nicht. Ich habe James gefragt, ob er mir hilft. Er hat gesagt: „ja ich helfe dir.“

Er hat eine Sache gesagt, dann hat es geklingelt. Ich ging wieder in den Unterricht.

Melek saß einen Tisch neben mir. Im Unterricht habe ich nachgedacht, was ich machen soll. Ich hab' festgestellt, ich bin in Melek verliebt. Ich hab' zu mir gesagt, sie ist das schönste Mädchen.

Nach dem Unterricht hat James mir weitergeholfen. Nach 20 Minuten bin ich zu Melek gegangen. Ich hab' gesagt: „Hallo Melek, ich wollte dich was fragen. Willst du zu meiner Geburtstags-Party kommen?“

Melek sagte: „Ja, sehr gerne komme ich.“

„Ich wollte dir noch was sagen; Ich bin sehr verliebt. Du bist das schönste Mädchen. Willst du meine Freundin sein?“

„Ja sehr gerne.“, sagte sie.

Ich habe mich sehr gefreut.

Ich bin zu James gegangen und hab gesagt: „Melek ist meine Freundin geworden.“

Er hat gesagt: „Wirklich? Ich wünsche dir alles Gute mit ihr.“

Ich hab' meinen Eltern gesagt: „Ich hab' eine Freundin.“

Meine Eltern haben gesagt: „Ist sehr schön. Alles Gute für dich.“

Nicht in der Schule

von Lily

Ich habe heute den Vater eines Schülers angerufen und gefragt, ob es seinem Sohn Luce besser geht, da er seit zwei Tagen nicht mehr in der Schule war.

Der Vater wunderte sich, da er anscheinend nichts davon wusste. Er bedankte sich für den Anruf und hat aufgelegt. Am nächsten Tag war er da. Aber schien so, als hätte er Schmerzen, aber weiter dachte ich nicht unbedingt darüber nach.

Nach dem Unterricht kam er zu mir und sagte: „Frau Meggyes wundern sie sich bitte nicht darüber, dass ich zwei Tage nicht in der Schule war!!!“

„Weiter möchte ich das auch nicht bereden“, sagte ich dann.

In den nächsten Stunden benahm er sich merkwürdig. Es hatte den Anschein, als ob er Wut aber auch Traurigkeit in sich hatte und dieses Gefühl nicht aus sich rausbekam. In der großen Pause fragte ich dann was los sei, aber er antwortete nicht, sondern guckte mich nur traurig an. Gleichzeitig schien es auch so, als sei er unglaublich wütend. Ich fühlte mich komisch. Es schnürte mir die Kehle zusammen und ein Schauer umgab mich. Seine Augen waren eisblau und undurchdringlich. Ich wandte meinen Blick von ihm ab.

Einfach so ging er dann wieder. Ich zeigte keine Reaktion, weil ich immer noch in diesem unglaublich unangenehmen Rausch steckte. Den ganzen Tag über meldete er sich kaum. Er war still. Und er schien nicht im geringsten Teil aufzupassen, da er die ganze Zeit nur auf das Fenster starrte. Dieses Gefühl, das Gefühl, dass mir die Kehle zuschnürte und ein Schauer über mich lief, überkam mich wieder und wieder. Ich hielt es nicht mehr aus. Es war merkwürdig. Immer wenn

ich ihn ansah, überkam mich ein schreckliches Gefühl. Ich konnte es nicht ablegen, es war einfach da. Ich wollte es von mir abschütteln, aber es gelang mir nicht.

Noch am selben Tag habe ich seinen Vater angerufen, aber niemand ging ran. Nach gefühlt zehn Versuchen nahm jemand ab. Es war tatsächlich der Vater von Luce. Ich sagte ihm, was an diesem Tag geschehen war. Nachdem ich fertig war, hatte ich wieder dieses Gefühl. Es schien so, als ob er mich über das Gerät anguckte mit demselben Blick, wie Luce ihn hatte. Ich legte direkt nach diesem Gefühl auf.

Kasimir und Karlotter

von Sophie

Morgens wach ich auf. Frauchen – wir nennen sie immer Groß-Mensch – ist schon wach. Sie macht Frühstück. Alles duftet total, es ist schon fast unangenehm, weil es so doll riecht. Sie weckt die andere auf.

Sie ruft mich „Karlotter, Karlotter“. So nennt sie mich immer. Ich finde den Namen voll schrecklich. Ich heiße eigentlich Mia.

Ach, da kommt mein Bruder Jonas. Gestern habe ich mich mit ihm gestritten. Er ist immer eifersüchtig, wenn ich mit meinem Frauchen kuschele. Das kleine Frauchen mag ihn viel lieber, glaube ich. Vor allem die Freunde, die sie immer mitbringt.

Ich glaube, da wo sie immer hingeh, ist es echt stressig. Sie und die anderen reden immer von „Schule“ Keine Ahnung, was das ist, aber ich glaube, es ist echt anstrengend. Da bin ich echt froh, dass ich den ganzen Tag schlafen darf. Abends kommt sie immer nach Hause. Manchmal ist sie dann voll müde, manchmal hat sie aber auch voll gute Laune. Ich weiß nicht, warum sie manchmal so schlecht drauf ist. Sie erzählt immer alles ihre Mutter.

Abends legen sie sich in ihre Betten. Dann sperren sie uns über die ganze Nacht aus. Keine Ahnung, was sie dann machen.

Der Kreativität freien Lauf lassen – Geschichten

Die schlimme Schule

von Mert

Ich bekam Essen von der Mensa. Ich setzte mich neben meinen besten Freund namens Günter. Wir sprachen über Fortnite.⁷

Bis die Schläger kamen, und unser Essen nahmen. Sie machten Sachen und lachten uns aus. Sie gaben uns Nacken und sagten: „Schütz’ dein Nacken vor Kanaken“. Wir aßen dann auf dem Boden. Obwohl sie die Stärksten aus der Schule sind, sind sie sehr fett, sie heißen Roman⁸ und Sammy⁹ und sie haben einen richtig fetten Döner mit sehr viel Fleisch.

7 **Fortnite** ist ein Koop-Survival-Spiel, das von People Can Fly und Epic Games entwickelt wurde und durch einen kostenlosen, auf dem Battle-Royale-Genre basierenden, Standalone-Modus, Fortnite Battle Royale, seine Popularität erlangte. Das Spiel erschien im Juli 2017 für PlayStation 4, Xbox One und Windows.

8 Name geändert.

9 Name geändert

Der Sturm

Linh

Ich wollte nach der Schule nach Hause gehen, da habe ich Lily im Nagelstudio getroffen. Lilys Mutter hat sich gefreut, dass Lily nicht alleine sitzen muss. Lilys Mutter hat uns etwas Geld für ein Eis gegeben.

Uns war aber kalt und deswegen wollten wir uns einen Kakao bei Back Factory holen. Als wir aus dem Laden rausgegangen sind, haben wir gemerkt, dass es regnet. Im Regen warteten wir dann, dass es grün wird. Endlich ist es grün, wir rennen rüber. Wir alle nehmen den kleinsten Kakao. Als wir den Kakao bezahlt haben, merken wir, dass es noch doller regnet. Wir rennen rüber. Während wir das tun, ist der Wind so doll, dass der Kakao rausblubbert.

Die Popcornschlacht

von Batuhan und Raoul

Wir, Hans und Peter, waren mal am Wochenende im Kino. Günter Lauch hieß der Film. Wir haben uns süßes Popcorn gekauft. Um 15.00 Uhr hat der Film angefangen. Wir waren 5 Minuten früher da. Vorne saßen Jungen, die früher als wir da waren.

Der Film hat angefangen. Plötzlich haben die Jungen auf uns Popcorn geworfen. Wir haben auch Popcorn auf sie zurückgeworfen. Dadurch gab es einen großen Streit.

Nach dem Film haben die Jungs ihren Vater gerufen. Als der Vater kam, hat er mit uns geredet. Wir haben dem Vater gesagt, dass die angefangen haben. Der Vater hat sie gefragt, ob sie angefangen haben. Sie haben es zugegeben. Wir haben uns entschuldigt. Danach sind wir nach Hause gegangen.

Der Kampf um die Regierung

von Raoul und Adam.

Am 17.9.2005 wurde bei einem Anschlag Angela Merkel getötet. Ab dem Tag ist in Deutschland Chaos. Alle wollen die Regierung übernehmen.

Es gab zwei Gruppen, die jeweils einen Herrscher hatten, die das Land beherrschen wollten. Sie haben sich endlich geeinigt, wie sie es ausmachen, wer der Herrscher wird. Sie wollten einen Kampf austragen. Wer gewinnt, der darf Herrscher werden. Sie rüsteten ihre Gruppen aus und zogen in den Kampf. Günter Lauchs Gruppe hat gewonnen und er freut sich, dass er Herrscher wird.

William hat den Kampf überlebt und schmiedet einen Plan wie er doch Herrscher wird. William und ein Paar seiner Leute, die überlebt haben, haben Günters Tochter entführt. Ein paar Tage später, kam ein Brief an. In dem Brief stand: „Entweder gibst du mir das Amt, oder deine Tochter wird sterben.“

Günter Lauch hat William das Amt gegeben und lebt jetzt schön mit seiner Tochter zusammen.

Die Geschichte von Albert Einstein

Noa und Linh

Mama Maria war schwanger. Papa Louis war für das Baby einkaufen gegangen. Eine Weile später war es so weit; das Baby kam. Louis fuhr seine Frau in das Krankenhaus. Er hat sie dann dort besucht. Sie wussten leider noch nicht, wie das Baby heißen sollte. Albert, Albert sollte es heißen. Am ersten Tag zu Hause, stellten die Eltern dem Baby die Katze Lukas vor.

Ein Jahr später

Albert ist jetzt ein Jahr alt. Albert rief nach seiner Mama. Sie kommt: „Was ist denn?“

„Die Katze hat Hunger“, antwortet Albert.

Maria erschreckt sich und denkt, wieso ihr Baby schon redet? Es war bestimmt Einbildung. Albert geht in sein Elternzimmer, schnappt sich den Laptop und fängt an mit seinem Kollegen zu schreiben.

Maria und Louis hören ein Geräusch von oben. Ganz leise und langsam gehen sie nach oben, um zu sehen, was das ist. Als sie oben sind, machen sie langsam die Tür auf. Die Mutter macht riesige Augen: Albert trägt eine Brille und sitzt am Computer.

Albert setzt die Brille ab, schließt den Computer und sagt zu seinen Eltern: „Gugu gaga“ und hofft, dass sie ihm das abkaufen.

Aber nein, sie sagen: „Albert, seit wann kannst Du reden?“

„Mama, Papa ... ich bin ein besonderes Baby. Ich kann reden.“

Als Albert groß wurde, wurde er der bekannteste Physiker, Mathematiker und schlaueste Mensch der Welt. Er wurde Albert Einstein genannt.

Die neue Freundschaft

von Farah

Lulu und Batul sind in eine Klasse verlegt worden. Der Lehrer hatte vor, eine Klassenfahrt zu organisieren. Die Kinder haben sich sehr gewundert. Schon in 4 Tagen soll die Klassenfahrt losgehen. Andere Kinder haben schon darüber geredet, mit wem sie in ein Zimmer gesteckt werden sollen. Lulu und Batul haben sich komisch angeguckt. Sie waren sehr traurig, dass keiner sie gefragt hatte. Als die Schule zu Ende war, ging jede nach Hause. Sie erzählten ihren Eltern alles und waren sehr enttäuscht.

Am nächsten Morgen fragte der Lehrer mit wem sie in einem Zimmer sein wollen. Der Lehrer sagte: „Lulu und Batul, ihr beide, das ist gut.“ Sie haben sich sehr gewundert. Sie haben sich gedacht o. k., so schlimm ist das auch nicht.

Es war nachts, ihre Erzieherin kam und hat gesagt sie sollen schlafen gehen aber Lulu hat zu Batul gesagt: „ich bin nicht müde“

Batul hat gesagt: „ich bin auch nicht müde. Lass uns Gruselgeschichten erzählen“, meinte Batul.

Lulu meinte: „Gute Idee“.

Lulu hat Batul eine Gruselgeschichte erzählt und Batul hat sich sehr erschrocken Lulu hat gelacht, und Batul hat mittlerweile auch gelacht.

Olaf und seine Familie

von Yasin und Mert

Eines Tages gingen Olaf und seine Familie in den Park. Olaf und sein großer Bruder schossen so weit, dass der Ball aus dem Feld rausflog.

Er rannte. Ein großer Stein lag vor ihm. Er stolperte. Auf seinem Ball lag eine Vogelspinne. Die Vogelspinne biss Olafs Nasenloch. Olaf leckte von der Vogelspinne den Bauch. Olaf wurde ohnmächtig.

Seine Familie brachte ihn ins Krankenhaus. Als Olaf aufwachte, kontrollierte der Arzt sein Nasenloch. Olaf leckte während der Kontrolle durch den Arzt dessen Bauchnabel. Olaf wurde wieder ohnmächtig.

Der Arzt sagte „Der Biss ist sehr schlimm. Es kann sein, dass er stirbt. Wenn er nicht stirbt, wird es eine Behinderung geben. Deswegen leckte er auch meinen Bauchnabel.“

Die Familie wollte, dass der Arzt alles macht, was er für Olaf machen konnte. Der tat es. Alles was er tat, brachte nichts. Die Familie war sehr traurig Die Mutter weinte und wurde auch ohnmächtig. Olaf starb. Weinend ging die Familie aus dem Zimmer ins Auto. Sie gingen mit der ganzen Familie zu seiner Beerdigung.

Die Katze

von Elissa

Miriam und ihre Familie waren in einem Restaurant essen. Beim Essen waren neben Miriam zwei große Katzen, die vor Hunger miaut haben. Sie warf ihnen zwei Fleischstücke hin. Dann liefen sie mit dem Essen im Mund weg. Sie gingen auch. Miriam wollte schon die ganze Zeit eine Katze. Auf dem Weg nach Hause hörte Miriam ein leises Miauen.

Sie sagte zu ihrer Mutter: „Mama, hast Du das gehört?“

Die Mutter sagte „Nein“ und lief weiter.

Miriam dreht sich um und sah ein Auto, das von hinten auf sie zukam. Das Auto machte ihr keine Angst. Aber durch das Licht des Autos konnte sie eine kleine Babykatze erkennen, die genau vor dem Auto stand. Sie rannte, wie sie nur konnte. Dann machte sie dem Fahrer ein Stoppzeichen mit der Hand. Zum Glück hat der Fahrer des Autos ihr Zeichen gesehen und sofort angehalten.

Es war ein bisschen komisch, dass die Katze nicht mal Angst vor Miriam hatte. Miriam sah sich nach ihrer Katzenmutter um. Sie sah aber niemanden. Darum nahm sie sie mit. Die Katze miaute die ganze Zeit. Wahrscheinlich hatte sie noch ein wenig Angst, weil es so schnell ging.

Miriam freute sich. Endlich hatte sie eine Katze! Nicht in Deutschland, aber wenigstens hatte sie eine. Sie bekam eine Katze, die orange-gelb war und zuckersüß! Inzwischen ist sie gewachsen und hat vier supersüße Babykatzen, die ihr ähneln.

Meine Erlebnisse

von Arda

Fußball

von Arda

Mitte 2014 habe ich mich für Fußball angefangen zu interessieren. Ich habe mir sehr viele WM – Spiele angeguckt. Dann im September 2014, als ich neu in die zweite Klasse kam, bin ich zu einem Verein zu einigen Probetrainings gegangen. Danach wurde ich beim Verein angenommen und ich habe mich sehr gefreut.

Mein peinlichstes Erlebnis

von Arda

Mitte 2016 war ich mit meiner Familie unterwegs. Ich wurde auf einmal sauer und ich hab' dann eine Flasche geworfen. Die Flasche hat dann einen Mann getroffen. Und der Mann hat geschrien.

Mein traurigstes Erlebnis – Mein Geburtstag

von Arda

Am 2. August 2017 habe ich meinen Geburtstag nachgefeiert. Wir haben im Park gefeiert. Wir haben sehr viel vorbereitet. Die Ersten sind gekommen. Meine Familie ist auch gekommen. Danach, als alle meine Freunde gekommen sind, habe

ich geguckt, denn es waren nur fünf Freunde da. Ich dachte, es kommen viele Leute, aber die meisten waren im Urlaub.

Das war nicht so schön, aber mit fünf Freunden hat es auch Spaß gemacht. Wir haben erstmal ein bisschen Fußball gespielt. Später haben wir was gegessen. Danach haben wir den Kuchen gegessen. Und danach habe ich Geschenke geöffnet. Später haben wir wieder bisschen Fußball gespielt. Danach haben wir eine Wasserschlacht gemacht. Ich hab' den ganzen Eimer über meinen Freund gekippt. Zum Schluss haben wir im Park gespielt. Wir haben dann geschaukelt. Und dann hat es angefangen zu regnen. Das war nicht so schön. Aber am nächsten Tag durfte mein Freund bei mir bleiben.

Panik im Hotel

von Noa und Sophie

Max wacht mitten in der Nacht auf, weil er Hunger hat. Er nimmt sich einen Schokoriegel. Er schnappt sich die Schlüssel mit dem Schokoriegel und geht schnell auf Toilette, weil er weiß, dass er eigentlich nichts mehr Süßes essen darf. Er schließt sich ein. Weil Max so viel Schokoriegel gegessen hat, bekommt er Bauchschmerzen und muss auf Klo. Aus Versehen lässt er den Schlüssel in die Toilette fallen. Er will ihn rausholen, aber es ist zu spät, er hat schon gespült. Max setzt sich auf den Klodeckel, weil er Panik kriegt. Er überlegt die ganze Zeit, wie er wieder unbemerkt aus dem Badezimmer herauskommt. Dabei schläft er ein.

Währenddessen wachen seine Eltern auf und merken, dass Max nicht im Bett liegt. Sie suchen überall im Hotelzimmer, bis sie merken, dass die Toilette abgeschlossen ist. Sie rufen und klopfen, aber Max reagiert nicht, er schläft.

Die Eltern werden panisch und gehen zur Rezeption. Dort ist der Hotelleiter. Er probiert verschiedene Sachen aus, aber es klappt nichts. Am Ende tritt er die Tür ein. Es gibt einen lauten Knall. Davon wird das ganze Hotel wach und auch Max. Max ist verwirrt und versteht erst einmal gar nichts.

Die Eltern sind total erleichtert. Als sie die Schokoriegelverpackung sehen, verstehen sie langsam was geschehen ist.

Der Ausflug nach Heidepark

von Nada

Es war einmal Laura, die Freundin von Anna. Anna hat eine Tochter, sie heißt Lena. Sie waren in Solingen zu Besuch. Nach ein paar Tagen sind sie nach Heidepark gefahren mit dem Auto. Es hat lange gedauert bis sie in Heidepark angekommen sind, ungefähr zwei Stunden. Endlich sind sie angekommen, und Lena wollte sofort da hin, aber Anna hat gesagt: „Warte wir gehen zusammen“.

Anna, Lena und Laura sind zusammen hingelaufen, und zum Glück mussten sie nicht in der Schlange warten, weil Laura schon Tickets bestellt hatte. Lena wollte schon direkt mit einer Achterbahn fahren. Lena und Laura sind fast mit jeder Achterbahn gefahren, aber Anna wollte nicht so viel fahren, weil sie eine Brille trägt und sie ist sonst nur Achterbahn gefahren, weil sie sie glücklich macht. Sie mussten sonst ungefähr 60 Minuten oder 90 Minuten warten, aber manchmal hatten sie Glück und mussten nicht so lange warten. Zum Schluss sind sie mit der Ghostbusters Achterbahn gefahren, da mussten sie 90 Minuten warten. Endlich sind sie dran und es hat so Spaß gemacht!

Nach der Achterbahn sind sie zu dem Laden gegangen und Anna hat für Lena ein Ghostbusters-Schlüsselanhänger gekauft. Zum Schluss sind sie nach Hause gefahren und hatten so viel Spaß gehabt.

Drei Uhr nachts im Wald

von: Linh, Noa, Lily

Ich übernachtete heute bei meiner Freundin Noa mit einer anderen Freundin namens Linh.

Jetzt ist es 00.00 Uhr. Wir alle wachen auf. Dann hat Linh die geniale Idee, um 03:00 nachts in den Wald zu gehen. Erst mal ist Noa dagegen, aber ich habe es geschafft, sie zu überreden. Wir nehmen Proviant und eine Taschenlampe mit im Rucksack.

Ich fahre jetzt mit Noa und Linh mit der S-Bahn nach Grunewald. Während der Fahrt gibt es keine Probleme, außer das wir ein paar komischen Leuten begegnen.

Jetzt sind wir angekommen. Der Wald ist sehr dunkel. Noa macht ihre Taschenlampe an, dann ich und dann Linh. Wir gehen tiefer in den Wald. Ich bekomme Hunger und davon bekommen Noa und Linh auch Hunger. Dann machen wir eine Essenspause. Wir setzen uns auf einen Baumstamm der auf dem Boden liegt.

Noa sagt: „Ich habe das Gefühl das uns jemand belauscht.“

Linh sagt: „Habt ihr das gehört?“

Ich sage: „Nein! Wieso?“

Linh sagt: „Ich habe aber ein Knacken gehört!!!“

Wir gucken uns gegenseitig an und fangen an zu kreischen. Noa hat eine komische Gestalt gesehen, dann rennen wir weg.

FORTSETZUNG FOLGT

(basiert auf einer wahren Geschichte)

Der Einbruch

von Taha

Eines Tages wollten Max und Billy die Bank ausrauben. Sie haben überlegt, wie sie einbrechen sollen, bis Max sagte, dass sie Geisel mitnehmen sollen. Sie waren beide einverstanden.

Sie suchten sich zwei Kinder aus und nahmen sie mit. Alle hatten Angst und wollten gerade die Polizei rufen, aber dann sagte Billy, das sollen sie lieber nicht machen. Sie hatten eine Bombe dabei und sagten:

„Wenn jemand die Polizei anruft, werden wir die Bombe zünden.“

Niemand traute sich die Polizei anzurufen, weil sie Angst hatten. Sie nahmen sich das Geld und gingen vorsichtig raus. Sie haben sich einen Lamborghini gekauft und danach eine Villa.

Am nächsten Tag hatte Billy ein Plakat gesehen, darauf stand, wer die Diebe findet, die die Bank ausgeraubt haben, bekommt eine Million Euro Finderlohn. Billy hatte einen Plan, wie er das Geld bekommen kann. Er rief die Polizei an und sagte, er weiß wer der Dieb ist. Die Polizei kam und nahm Max mit. Sie haben Max mit einem Lügendetektor gefragt, wer der andere war. Max sagte der Polizei die Wahrheit. Sie gingen sofort zu Billy und sagten ihm, dass er mit aufs Revier kommen muss. Billy hatte Angst, dass Max ihn verraten hatte. Max und Billy haben sich gestritten. Sie mussten beide ins Gefängnis. Die Polizei behielt das Geld. Die Bank bedankte sich bei der Polizei.

Die coole Klassenfahrt

von Farah

Eines Tages sind Samira und Sara informiert worden, dass schon in drei Wochen die Klassenfahrt losgehen sollte. Nach drei Wochen langem Warten, ging es plötzlich los. Sie hatten sich von ihren Familien verabschiedet und schon ging es los! Alle waren so aufgeregter.

Als sie im Hostel angekommen sind, suchten sie sich alle ein Zimmer. Samira und Sara gingen in das größte von allen, sie packten schon ihre Koffer aus und legten sie in den Schrank. Sie guckten sich alles an. Als sie fertig waren, legten sie sich hin.

Sie wurden jetzt zum Essen gerufen. Sie beeilten sich. Als sie fertig waren, gingen sie auf ihr Zimmer. Am nächsten Tag gingen sie zu den Ziegen. Sie waren die ganze Zeit da.

Am Abend hatte Samira rumgetrampelt und Frau Exner hatte es gehört. Sie hatten sich beeilt und gingen schnell in ihre Zimmer. Samira und Sarah lachten sich krank. Sie erzählten sich die ganze Nacht Gruselgeschichten. Samira hat Sarah von hinten mit ihrer Hand berührt und sie erschrocken. Es hat viel Spaß gemacht.

Die Woche verging so schnell, weil sie Spaß hatten. Sie mussten jetzt alles aufräumen, es hinterlassen, wie sie es vorgefunden hatten. Der Bus wartete schon auf sie. Sie haben ihre Koffer in den Reisebus geladen. Als sie ankamen, waren alle Eltern da und die Kinder haben geweint. Die Kinder hatten Heimweh nach ihrer Familie. Von diesem Tag an waren Samira und Sara beste Freunde.

Meine Sucht nach Fortnite¹⁰

von Adam

Adam spielte schon die ganze Zeit Fortnite.

Seine Mutter sagte: „Du musst lernen!“.

Er wollte nicht lernen, er wollte lieber Zocken mit seinen Freunden. Sie meinte, wenn er nicht aufhört, darf er nicht spielen den ganzen Monat. Er hörte nicht auf seine Mutter und er bekam PS4¹¹-Verbot.

Am nächsten Tag gab es schon Sommerferien und beim Mittagessen redeten wir über Fortnite, wie immer. Ich sagte zu Mert, Batuhan und Raoul, dass ich nicht Fortnite spielen darf. Sie fragten mich, warum ich nicht mehr spielen durfte. Ich antwortete, dass es meine Mutter mir verboten hat. Batuhan sagte, dass ich zu ihm gehen kann, und wir uns einfach abwechseln sollten. Ich fand es eine gute Idee, und bin gleich zu ihm gerannt. Wir haben die ganze Nacht Fortnite gespielt. Meine Mutter hat sich große Sorgen gemacht, und hat mich in ganz Berlin gesucht. Nach zehn Stunden, hat sie mich angerufen und ich sagte ihr, dass ich bei Batuhan bin. Daraufhin habe ich ein Jahr Hausarrest bekommen, und musste jeden Tag bei Herr Achten lernen. Als meine Mutter arbeiten ging, spielte ich wieder Fortnite. Ein paar Stunden später kam meine Mutter nach Hause. Ich habe schnell die PS4 ausgemacht, und ich habe das in ihr Zimmer gelegt.

Sie meinte „Hast du Fortnite gespielt?“

¹⁰ siehe Anm. 7, S. 35.

¹¹ PS4 ist die Playstation 4 von Sony, eine Spielkonsole.

Ich habe „nein“ gesagt, aber sie wusste, dass ich gespielt habe, weil ich lange gebraucht habe, die Tür aufzumachen und weil mein PS4 zu laut war. Meine Mutter hat die PS4 kaputt gemacht.

Der Super Lelek

von Yasin und Mert

Es gab einen sehr besonderen Elefanten. Er war einzigartig. Er hatte Laseraugen und er hatte Superkräfte. Seine Lieblings-Eissorte war Schokolade mit Fußnägeln.

Ein Dieb namens Kekpop befreite den Super-Elefanten. Der Super-Elefant flog weg und war endlich für immer frei.

Der Super-Elefant ist mit dem Flugzeug nach Hollywood geflogen. Er besuchte seine Cousinen Melek und Lelek Junior. Er wollte sie befreien und Schoko-Eis essen mit Fußnägeln.

Viele Menschen hatten Angst vor ihnen. Er wollte nach Lelektown in Tilted Towers¹², aber Kammerjäger nahmen sie gefangen. Je nervöser sie waren, desto mehr wurden die Laseraugen aktiviert. Aus Panik hat der Super-Elefant Quang¹³ gerufen:

„Ey Jackie Chan¹⁴, bring mal Döner mit Reis und eine Fanta mit. Meine Cousine Melek wird eine aggressive Elefantenfrau.“

Ein dummes Mädchen namens Günther Lauch fragt den Elefanten: „Kennen Sie das Essen? Das esse ich gern.“

Dann sahen sie, wie harmlos sie sind und ließen sie frei.

Ihre Laseraugen wurden langsam deaktiviert und alles war wieder gut.

12 **Tilted Towers** ist eine dicht besiedelte, urbane und sehr beliebte Location in dem **Fortnite Computer-Spiel**. Siehe Seite 35

13 **Quang** ist ein deutscher Teenage-Youtuber.

14 **Jackie Chan**, MBE ist ein hongkong-chinesischer Schauspieler, Filmproduzent, Drehbuchautor, Filmregisseur, Stuntman und Sänger.

Ostsee ist schön

Von Alicea

Im Sommer 2017 wollten meine Eltern und ich endlich mal wieder verreisen. Da hatte ich eine gute Idee bzw. einen Wunsch. ...

Ins Hotel „Hohe Düne“ an der Ostsee. Meine Eltern fanden die Idee super. Nach einer Weile packten wir unsere Koffer. Ich war sehr aufgeregt und gespannt, was auf mich zukommen würde. Und das Coole war, dass ich, als ich 5 Jahre alt war, schon mal da war. Als die Koffer gepackt waren, wollten wir am nächsten Tag schon los, ich war sehr aufgeregt.

Wir hatten zwei Tage gebucht. Dann ging es endlich los. Auch nach drei Stunden Zugfahrt fand ich es nicht langweilig und wir kamen in Warnemünde an. Da war es sehr schön. Von der Zughaltestelle sind wir in ein Restaurant gegangen. Danach haben wir viel besichtigt. Von dort aus sind wir mit einer Fähre über den See nach drüben, zum Hotel „Hohe Düne“ gefahren, auf die andere Seite des Sees. Das war cool. Man konnte richtig gut andere Schiffe sehen bzw. beobachten. Als wir auf der anderen Seite waren, waren wir fast da. Durch einen sehr schönen Gang kamen wir ins Hotel. Wir waren in einem 5 Sterne Hotel angekommen.

Überall war alles rot, braun und gold. Ich war sehr glücklich. Mit zwei großen Koffern und einer Tasche sind wir in unsere Zimmer gegangen. Das war „soooo toll“! Wir hatten ein Zimmer im zweiten Stock. Wir hatten eine wunderschöne Aussicht auf den Strand und das Meer. Es kamen viele Schiffe vorbei. Etwas später sind wir an den Strand gegangen; das Wasser war herrlich kühl. Danach sind wir in den Pool. Es war sehr dunkel, aber überall an der Decke waren Lichter.

Als wir wieder in unseren Zimmern waren und wir uns etwas erholt hatten, haben wir einen Cocktail getrunken. Es war schon 20:55 Uhr. Später haben wir ein sehr schönes Feuerwerk gesehen; das war atemberaubend. Dann sind wir schlafen gegangen. Am nächsten Morgen sind wir frühstücken gegangen und danach sind wir den großen Strand entlanggelaufen. Ich habe mich schon auf den nächsten Tag gefreut, weil ich wusste, dass wir noch eine Nacht in diesem wunderschönen Hotel bleiben würden.

Die Unschuld

Noa und Linh

Morgen schreiben wir eine Mathe Klassenarbeit. Aber ich habe nicht gelernt. Deswegen bereite ich einen Spickzettel vor, und spicke morgen. Die ganze Nacht sitze ich daran. Ach ja, ich heiße Pou. Ich frühstücke, gehe raus bevor mich meine Mutter fragt, ob ich geübt habe. Ich komme fast zu spät, weil ich den Bus verpasse.

Jetzt schreiben wir die Klassenarbeit. Unauffällig nehme ich den Spicker raus. Es klappt eigentlich ganz gut mit dem Spicken. Aber Frau Pickel kommt und schaut vorbei. Ich bekomme Panik, schiebe den Zettel zu Tobi und tue so, als ob nichts wäre. Als Frau Pickel den Zettel sieht, schreit sie laut und bittet Tobi darum, raus zu gehen. Wir anderen haben noch 10 Minuten bekommen.

Am nächsten Tag bekommen wir unsere Klassenarbeit zurück. Ja, ich habe eine 1 und Tobi eine 6. Stolz gehe ich nach Hause und zeige die 1 meinen Eltern. Sie sind so stolz, dass sie mir eine neue Playstation kaufen. Während der Nacht habe ich Alpträume. Ich träume von Tobi und der 6.

Am nächsten Tag will Frau Pickel mit Tobis Eltern sprechen. Sie will wieder draußen mit ihm sprechen. Wir sollen alle drinbleiben. Alle meine Freunde sagen, ich soll die Wahrheit sagen. Es fällt zwar schwer, aber ich gehe raus und gebe zu, dass ich das gewesen bin. Es war alles ich. Jetzt habe ich die 6 und Tobi die 1. Traurig bin ich immer noch.

Frau Pickel will mit meinen Eltern sprechen. Ich weiß, dass sie mir meine Playstation wegnehmen werden, also werde ich die Unterschrift fälschen. Als ich die Unterschrift Frau Pickel gebe, ist sie stolz, dass ich die Klassenarbeit ohne zu zögern

abgegeben habe. In der Pause hat sich das alles falsch angefühlt. Deswegen gehe ich zu Frau Pickel und gebe zu, dass ich die Unterschrift gefälscht habe.

Das Kino

von Taha

Eines Tages wollten Peter und Olaf ins Kino. Als Peter nach Hause kam, haben Sie sich auf den Weg zum Kino gemacht. Da es dunkel war, hatten sie Angst. Doch plötzlich kamen zwei Jugendliche und nahmen die Tickets weg.

„Es lohnt sich nicht mehr nach Hause zu gehen“, sagte Olaf.

Sie gingen zum Verkäufer und sagten: „Unsere Tickets wurden gestohlen“.

Der Verkäufer glaubte es Ihnen nicht. Also beschlossen sie, sich ins Kino zu schleichen. Sie haben es noch ganz knapp geschafft. Das Kino war voll, es waren nur noch zwei Plätze frei. Sie setzten sich hin.

Peter sagte: „Hier irgendwo müssen die Diebe sitzen“.

Doch später kamen die Besitzer der beiden Plätze. Sie riefen den Manager, damit sie Olaf und Peter nach Tickets kontrollieren. Sie wurden rausgeworfen, und bekamen ein Jahr Hausverbot.

Nach zwei Monaten wollte Peters Vater mit der Familie zusammen ins Kino. Peter hatte Angst, weil er Hausverbot hatte. Als sie im Kino waren, hat der Mann gesagt, dass Peter nicht ins Kino darf, weil er Hausverbot hat. Der Vater von Peter war sehr wütend auf ihn und sagte: „Mit dir rede ich noch später. Du bleibst jetzt hier, bis der Film zu Ende ist.“

Der Film dauerte zwei Stunden. Sie gingen nach Hause und als sie zu Hause ankamen, schimpfte sein Vater ihn aus.

Peter sagte: „Papa, es sind zwei Jugendliche gekommen und haben uns die Tickets gestohlen“.

Der Vater glaubte ihm nicht, und er bekam 3 Wochen Hausarrest. Doch später redete der Vater nochmal in Ruhe mit Peter. Sie sind zurück ins Kino gefahren.

Doch unterwegs sah Peter die Jungen und sagte: „Das sind die Diebe.“

Der Vater hat sie mitgenommen. Die Jugendlichen haben alles zugegeben. Der Vater entschuldigte sich bei Peter und hob die Strafe auf.

Peter und Olaf haben kein Hausverbot mehr. Als Entschuldigung hat der Verkäufer der ganzen Familie von Olaf und Peter Gratistickets geschenkt.

Der Autounfall

Von Elissa und Nada

Hallo ich bin Jessica Willows und ich erzähle euch meine Geschichte:

„Tschüss“, sagte ich zu Papa und ging zur Schule. Papa musste solange arbeiten und meine Mutter ist gestorben, als ich zwei war.

Auf dem Weg zur Schule, rempelte mich ein merkwürdiger Mann von der Seite an. Er schaute mich merkwürdig an und ging weiter. Ich ging auch weiter und machte mir keinen Kopf.

In der Schule hatten wir ganz normalen Unterricht. Um 16:00 Uhr machte ich mich auf den Weg nach Hause. Bis ich einen lauten Knall hörte; es war ein Autounfall. Ich ging hin, um zu sehen wer im Auto saß. Ich konnte es nicht glauben: In dem Auto saß tatsächlich mein Vater. Und in dem anderen Auto saß der mysteriöse Mann. Zum Glück war mein Vater nicht tot. Er war nur voller Blut. Doch der andere Mann hatte nicht mal einen Kratzer.

Ich rief den Krankenwagen. Dann ging ich zu meinem Vater. Ich sagte zu ihm: „Alles wird gut!“ Ich sah, dass sein Kopf eine Wunde hatte. Deshalb holte ich ein Taschentuch und machte es nass, um seine Wunde zu reinigen. In der Zeit kam der Krankenwagen an. Zwei Männer kamen aus dem Wagen und gingen auf meinen Vater zu, der noch verletzt war. Sie brachten ihn mit dem Krankenwagen ins Krankenhaus. Ich ging mit ihnen.

Im Krankenhaus angekommen, sagten die Ärzte, dass alles in Ordnung sei. „Er hat nur eine leichte Verletzung am Kopf“. Dann sagten sie mir noch, dass er sich ausruhen muss und

dass ich auf ihn aufpassen muss. Also ging ich mit meinem Vater nach Hause.

Fünf Minuten später klingelte es an der Tür. Es waren zwei Männer mit schwarzen Anzügen an der Tür. Sie fragten mich, ob ich weiß, wie der Autounfall entstanden ist. Ich sagte ihnen alles. Auch dass es ein Mann in einem anderen Auto gab. Doch sie sagten nur, dass es keinen Mann außer meinem Vater gegeben habe.

„Suchen Sie nach ihm, vielleicht ist er abgehauen,“, sagte ich.

„Nein, es gibt ihn nicht, sag uns einfach die Wahrheit.“

„Aber ich sage die Wahrheit.“

Sie glaubten mir noch immer nicht und gingen weg.

Am nächsten Tag war ich einkaufen, da mein Vater noch Kopfschmerzen hatte. Auf dem Weg dachte ich, dass ich den Mann gesehen habe, aber als ich mich kurz umdrehte, war er verschwunden. Ich ging dann nach Hause und trank ein Kopfschmerzpulver, weil ich dachte, dass es mir nicht gut ging. Dann legte ich mich zu meinem Vater, um zu schlafen.

Als ich aber wieder aufwachte, bemerkte ich, dass alles nur ein Traum gewesen war.

**Nach dem geführten Besuch der Ausstellung
„Welcome to Jerusalem“ im Jüdischen Museum Berlin,
Schreibübungen im Museumsgarten.**



Foto: Myriam Halberstam



Foto: Tuncay Gary



Foto: Tuncay Gary



Foto: Tuncay Gary



Martin Achten und Claudia Exner, die bei den Workshops Unterstützung boten.
(Foto: Tuncay Gary)



Foto: Tuncay Gary



Die ansprechend, moderne Umgebung im Jugendmuseum Berlin-Schöneberg unterstützt die Kreativität. (Foto: Tuncay Gary)

Führung im Museum für Islamische Kunst, Pergamonmuseum Berlin



Foto: Myriam Halberstam

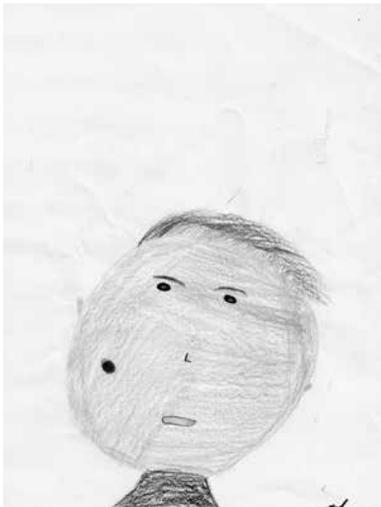
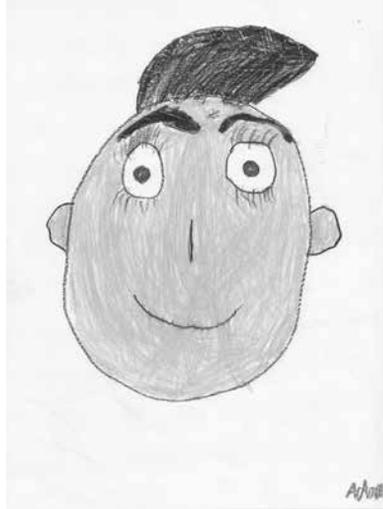


Im Museum überreicht Tuncay Gary jedem Kind der Gruppe seinen Gedichtband „Blauflügel Jägerlied“ (Foto: Jörg Becken)



Tuncay Gary und Myriam Halberstam mit der Gruppe: Taha Aksoy, Farah Al-Hassan, Sophie Bettray, Linh Dao, Adam Erlenbauer, Elissa Hamadeh, Raoul Khosravi, Batuhan Kisa, Mert Kurucelik, Lily Meggyes, Alicea Misterek, Noa Pappalardo, Arda Sarikaya, Yasin Yoleri (Foto: Jörg Becken)

Selbstporträts einiger Kinder







Inhalt

Zum Geleit	5
Authentisch und Anders	7
Offen und Lernbegierig	10

Alle sind anders – Gedanken zum Thema

Jeder ist anders	12
Alle sind anders	13
Hübsch, schüchtern, freundlich	14

Personenbeschreibungen

Ich	15
Jungs	16
Alex	17
Das bin Ich	18
Das bin Ich	19
Ich	20
Adrian	21
Conor McGregor	22
Mr. Krabs	23
Günther Lauch	24
Der Lehrer ruft an	25
Luca	26

Aus unterschiedlichen Perspektiven erzählen

Lehrerin	27
Maliks Geschichte	28
Ich helfe Paul	29
Melek	30

Paul ist schüchtern	31
Nicht in der Schule	32
Kasimir und Karlotter	34

Der Kreativität freien Lauf lassen – Geschichten

Die schlimme Schule	35
Der Sturm	36
Die Popcornschlacht	37
Der Kampf um die Regierung	38
Die Geschichte von Albert Einstein	39
Die neue Freundschaft	41
Olaf und seine Familie	42
Die Katze	43
Meine Erlebnisse	44
Panik im Hotel	46
Der Ausflug nach Heidepark	47
Drei Uhr nachts im Wald	48
Der Einbruch	49
Die coole Klassenfahrt	50
Meine Sucht nach Fortnite	51
Der Super-Lelek	53
Ostsee ist schön	54
Die Unschuld	56
Das Kino	58
Der Autounfall	60
Fotos der Werkstätten	62